

KAB Seniorentag im Advent

am 7.12.2016 im Bistumshaus St. Otto

Thema: **Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!**

Wer ist die Wurzel, die uns trägt?

Das Bild vom Ölbaum – Röm 11,13-24

13 Euch, den Heiden, sage ich: Gerade als Apostel der Heiden preise ich meinen Dienst,

14 weil ich hoffe, die Angehörigen meines Volkes eifersüchtig zu machen und wenigstens einige von ihnen zu retten.

15 Denn wenn schon ihre Verwerfung für die Welt Versöhnung gebracht hat, dann wird ihre Annahme nichts anderes sein als Leben aus dem Tod.

16 Ist die Erstlingsgabe vom Teig heilig, so ist es auch der ganze Teig; ist die Wurzel heilig, so sind es auch die Zweige.

17 Wenn aber einige Zweige herausgebrochen wurden und wenn du als Zweig vom wilden Ölbaum in den edlen Ölbaum eingepropft wurdest und damit Anteil erieltest an der Kraft seiner Wurzel,

18 so erhebe dich nicht über die anderen Zweige. Wenn du es aber tust, sollst du wissen: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.

19 Nun wirst du sagen: Die Zweige wurden doch herausgebrochen, damit ich eingepropft werde.

20 Gewiss, sie wurden herausgebrochen, weil sie nicht glaubten. Du aber stehst an ihrer Stelle, weil du glaubst. Sei daher nicht überheblich, sondern fürchte dich!

21 Hat Gott die Zweige, die von Natur zum edlen Baum gehören, nicht verschont, so wird er auch dich nicht verschonen.

22 Erkenne die Güte Gottes und seine Strenge! Die Strenge gegen jene, die gefallen sind, Gottes Güte aber gegen dich, sofern du in seiner Güte bleibst; sonst wirst auch du herausgehauen werden.

23 Ebenso werden auch jene, wenn sie nicht am Unglauben fest halten, wieder eingepropft werden; denn Gott hat die Macht, sie wieder einzupropfen.

24 Wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum herausgehauen und gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft wurdest, dann werden erst recht sie als die von Natur zugehörigen Zweige ihrem eigenen Ölbaum wieder eingepropft werden.

Papst Benedikt XVI. hat am 12. Februar 2009 bei einem Treffen mit Vertretern jüdischer Organisationen der USA wörtlich wiederholt, was Papst Johannes Paul II. bei seiner Pilgerreise ins Heilige Land im Jahr 2000 formuliert und nach jüdischem Brauch auf einem Zettel in eine Ritze der Jerusalemer Klagemauer gesteckt hatte: die Vergebungsbitte gegenüber dem jüdischen Volk und die Willenserklärung, sich einzusetzen für echte Brüderlichkeit mit dem „Volk des Bundes“:

*„Gott unserer Väter,
Du hast Abraham und seine Nachkommen auserwählt,
Deinen Namen zu den Völkern zu bringen.*

*Wir sind in tiefer Trauer über das Verhalten derer,
die im Verlaufe der Geschichte
diesen Deinen Kindern Leid zugefügt haben.*

*Mit der Bitte um Deine Vergebung
möchten wir uns verpflichten
zu echter Brüderlichkeit mit dem Volk des Bundes."*

Gebet

*Ewiger Gott, Gott der Früheren und der Späteren,
Du einziger Gott aller Geschöpfe!
Du hast Dein Volk Israel erwählt zu Deinem Zeugen in der Welt.
In Christus Jesus, Deinem geliebten Sohn,
hast Du alle Menschen zur Freiheit der Kinder Gottes gerufen.
Erhöre unser Gebet:
Erleuchte unser Herz,
damit wir unseren Auftrag in dieser Zeit erkennen und erfüllen.
Lass Juden und Christen als Nachkommen Deines von Dir reich gesegneten Freundes
Abraham
zum Segen füreinander werden
und lass sie gemeinsam Segen sein für die ganze Welt. Amen!*

LESUNG

Jes 11, 1-10

Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm

Lesung aus dem Buch Jesaja

¹Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.

²Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

³[Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht.] Er richtet nicht nach dem Augenschein, und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er,

⁴sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes.

⁵Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib.

⁶Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten.

⁷Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

⁸Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.

⁹Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.

¹⁰An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Zeichen für die Nationen; die Völker suchen ihn auf; sein Wohnsitz ist prächtig.

Jesaja, der Prophet, hat 700 Jahre vor Christus eine Vision.
Er sieht einen abgestorbenen Baumstumpf,
er sieht das Ende,
sieht:
Die ganze Welt steht im Bann des Todes.
Der Tod ist mächtig und hat viele Mitarbeiter:
Die Angst,
die Einsamkeit,
die Verzweiflung,
die Leere,
die Beziehungslosigkeit,
den Hass,
die Unterdrückung,
die Sinnlosigkeit ...

Das alles sieht Jesaja, der Prophet, in dem toten Baumstumpf.

Aber er sieht nicht nur den toten Baumstumpf –
In ihm entdeckt er ein Wunder:
Er sieht einen neuen Trieb.
Ganz zart,
vorsichtig,
verletzlich noch
wächst da ein neuer Zweig.
Es ist für Jesaja nicht zu übersehen:
Mitten in der Wirklichkeit des Todes
Ist da der Anfang neuen Lebens zu sehn.

Das ist die uralte Sehnsucht des Menschen:
Die Sehnsucht nach einem Leben,
in dem die Liebe das Gesicht des Menschen zeichnet.

In das Dunkel hinein,
in das Grau der Zeit,
in die Sehnsucht nach Farbe im Leben
bringt uns der Prophet Jesaja das Licht der Hoffnung und des Vertrauens auf die
durchbrechende, erneuernde Kraft des Geistes Gottes.

Advent – Zeit des Herbeisehnens der durchbrechenden, erneuernden Kraft des Geistes
Gottes!
Advent – Zeit des sehnsüchtigen Wartens auf den Messias, dem Reis aus der totgeglaubten
Wurzel Jesse!

Doch brach dieser Reis nicht schon vor 2000 Jahren auf? Dann ist er doch schon längst da! -
-- Nein. ER ist in DIR noch nicht aufgebrochen. Du bist neu, bist anders als vor einem Jahr.
ER muss in DIR immer wieder neu sprießen!

Das Symbol der Wurzel verweist uns auf die Herkunft – an Weihnachten besonders auf die
Herkunft Jesu Christi. Die Wurzel, aus der der Gottessohn auf Erden hervorgeht, ist
menschlich: Menschen, die sich von ihm haben in den Dienst nehmen lassen.
Wenn wir die weihnachtliche Botschaft der Menschwerdung Gottes einholen und begreifen
wollen, »stolpern« wir zwangsläufig über die heutigen Wurzeln Gottes auf der Welt:
Menschen, die sich heute von ihm in den Dienst nehmen lassen. Diese »Wurzeln Gottes
heute« sind zu bedenken!

Gebet

Guter Gott,

wir danken dir für Jesus Christus, deinen Sohn, der Mensch geworden ist. Wir danken dir, dass du uns in ihm deine Nähe so unmittelbar – von Mensch zu Mensch – zeigst.

Wir bitten dich: Lass auch uns zu Menschen werden, die von deiner Nähe zeugen.

Lass uns zu Wurzeln werden, die deiner Heilsbotschaft heute immer wieder Halt und Kraft geben, so dass sie weiter wachsen kann.

Ich glaube an einen neuen Weltfrühling,

wenn jeder Soldat, wo immer auch gekämpft wird,
seine Waffen auf die Erde niederlegt
und zum Feind hinüberryuft: „Mensch, ich hab‘ dich doch gern.
Ich kann dich doch nicht umbringen.
Ich kann dir doch nichts Böses tun.“

Ich glaube an ein Meer neuer Möglichkeiten,
wenn sich der Reiche seines Reichtums schämt,
wenn er Macht und Besitz niederlegt,
zum Armen geht und sagt:
„Mensch, ich hab‘ dich gern. Vergib mir! Ich nahm zu viel für mich.
Ich will mich zu dir an deinen Tisch setzen,
mit dem gemeinsamen Brot darauf
und mit Blumen des Friedens in der Sonne.“

Ich glaube an das Wunder, dass in jedem Haus, in jeder Straße, jeder Stadt der eine zum anderen sagt:

„Mensch, ich hab‘ dich gern.
Ich will alle bitteren Worte aus meinem Mund weglegen
und mein Herz mit Güte füllen
und meine Hände mit der Gabe der Freundschaft.“

Ich glaube
an den grünen Zweig der Wurzel Jesse!

(nach Phil Bosmans)

*

Verwurzelt im Leben.

Meine Wurzeln –
Woraus lebe ich?
Was prägt mich?
Was nährt und stärkt mich?
Wo bin ich zuhause?
Habe ich festen Halt - auch wenn Stürme
kommen?

Verwurzelt darfst du auch sein in Jesus
Christus.
Dann kannst du wachsen und leben,
Nahrung finden und Halt.

Betrachtung zum Thema

Verwurzelt,
geborgen,
beheimatet in Gott.

Verwurzelt,
getragen,
geliebt von Gott.

Verwurzelt,
getröstet,
gestärkt durch Gott.

Verwurzelt,
vereinigt,
verbunden mit Gott.

Verwurzelt,
Vertrauen,
Leben aus Gott

Verwurzelt leben - Text nach Dtn 6, 4-9

Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein.
In Gott ist die Wurzel für gelingendes Leben zu finden.
Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen,
von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.

Verwurzelt leben heißt:
Dranbleiben an Gott und seiner Liebe.
Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen.

Verwurzelt leben heißt:
Mit offenem Herzen die Kraft und Liebe Gottes aufnehmen.

Du sollst diese Worte, die ich dir heute gebiete, deinen Kindern einschärfen und davon reden,
wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.

Verwurzelt leben heißt:
Zu dem stehen, was ich glaube.

Indem ich meinen Glauben in der Öffentlichkeit bekenne, wird er bekannt.
Und du sollst diese Worte, die ich dir heute gebiete, binden zum Zeichen auf deinen Arm,
und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein,
und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.

Verwurzelt leben heißt:
Sich daran erinnern lassen, wo die Wurzel Nahrung finden kann.

Ein **Barbarazweig** wird in die Wurzel gesteckt: Es gibt genug dürre Zweige; es wird genug gejammert. Wir brauchen Knospen der Hoffnung! Die hl. Barbara hält auch unter Bedrohungen an ihrem Glauben fest.

*

Betrachtung: Berufung ist wie ein Baum ...

Berufung wächst:

Die Wurzel jeder Berufung ist die Berufung zum Menschsein,
Die Berufung, Kind Gottes zu sein – sie bildet den Fuß.
In der Berufung zum Christsein gewinnt der Baum seinen Stamm.
Erst dann entfaltet sich Berufung in die verschiedenen Äste des Baumes
entfaltet sich Christsein in die je besondere Lebensaufgabe und Lebensweise.
Jeder Ast soll grünen und jeder soll Früchte tragen.
So ist jeder berufen, seinen Teil an der Kraft und Beständigkeit,
an der Schönheit und Fülle des Baumes beizutragen.

Guter Gott,
lass uns wachsen und gedeihen wie ein Baum.
Klein und unscheinbar sind seine Samen.
Doch er wächst und kommt mit seinen Ästen dem Himmel nahe.
Seine Wurzeln sind mit der Erde kräftig verbunden.
Kein Sturm kann ihn entwurzeln, kein Unglück umwerfen.
Gesegnet sind seine Zweige, denn sie tragen alle Jahre Blätter, Blüten und Früchte.
Seine Äste strecken sich dem Licht entgegen.
Vögel des Himmels wohnen in ihnen.

*

Gebet „Wurzeln schlagen...“

Jesus Christus,
Wurzeln schlagen möchte ich in deinem Herzen
und mich fest verankern in dir,
um sicheren Halt zu haben.

Jesus Christus,
Wurzeln schlagen möchte ich in deinem Herzen
und sie bis in die Tiefe treiben,
wo lebendiges Wasser fließt.

Jesus Christus,
Wurzeln schlagen möchte ich in deinem Herzen
und gedeihen auf deinem guten Boden,
der mich nährt und erhält.

Jesus Christus,
Wurzeln schlagen möchte ich in deinem Herzen
und wachsen und reifen in dir,
bis ich dir ähnlich bin.

Jesus Christus,
Wurzeln schlagen möchte ich in deinem Herzen
und Früchte der Liebe tragen
für die Welt und für dich.

... und Flügeln haben“

Schenke mir Flügel,
damit ich im Leben vieles leichter nehme.
Schenke mir Flügel,
damit ich mich über enges Denken erhebe
und Neues annehmen lerne.
Schenke mir Flügel,
damit ich über den Ärgernissen des Alltags stehe.
Schenke mir Flügel,
damit ich Freiheit, Licht und Liebe erlebe.
Schenke mir Flügel,
damit ich den Mut habe, auch im Alter
meine Augen und Gedanken in die Zukunft zu richten.
Schenke mir Flügel,
damit ich die Wunder der Schöpfung erahne
und die Welt in einer neuen Perspektive sehe.
Schenke mir Flügel,
damit ich über mich hinauswachse
und auch anderen neue Hoffnung geben kann.
Schenke mir Flügel, o Gott,
damit ich sie ausbreite
und Dir und den Menschen
näher bin.

(Verfasser unbekannt)

Gabenzug zum Thema „Verwurzelt in/im...“

➤ Wir bringen diese **Blume** zum Altar.
Es soll Zeichen sein für unsere Heimat, in der wir die ersten Wurzeln geschlagen haben.
Wir sind dort aufgewachsen, geprägt worden und gewachsen.

➤ Wir bringen dieses **Familienalbum** zum Altar.
Es soll Zeichen sein für unsere Familien.
Wir haben dort Wurzeln geschlagen, Rückhalt erfahren und unsere Wertevorstellung vermittelt bekommen.

➤ Wir bringen dieses **Foto** zum Altar.
Es soll Zeichen sein für unsere Freunde.
Wir erfahren bei ihnen Vertrauen und Wertschätzung, verbinden mit ihnen gemeinsame Erfahrungen, die oft Wurzeln der Freundschaft sind.

➤ Wir bringen dieses **Herz** zum Altar.
Es soll Zeichen sein für unsere/n Partner/in.
Wir erfahren bei ihm/ihr Liebe und Zuneigung und tanken Kraft im Zusammensein.

➤ Wir bringen dieses **Banner** zum Altar.
Es soll Zeichen sein für unseren Verband.
Dort erfahren wir Gemeinschaft, verbringen Zeit, haben gemeinsame Interessen und Ziele und fühlen uns zugehörig.

➤ Wir bringen **Brot und Wein** zum Altar.
Sie sollen Zeichen sein für Jesus und damit unseren Glauben.
Wir leben im Vertrauen darauf, von Gottes Hand gehalten zu werden;
und wir wollen, dass unsere Verbindung zu ihm nie getrennt wird.

Segensbitte:

Gott gebe dir das Gefühl von Geborgenheit.
Er gebe dir das Gefühl,
gebraucht und geliebt werden.
Er gebe dir gute Freunde und Leute,
denen du vertrauen kannst.
Wenn du denkst,
dass es in deinem Leben
nicht mehr weiter geht,
und du dich nur noch ausgelaugt und vertrocknet fühlst,
dann lasse Gott dich spüren,
dass du in ihm verwurzelt bist.
Dann gebe er dir Halt und Nahrung
zum Aufbruch in ein neues Leben.
Dann komme die Kraft seines Geistes über dich
wie ein erfrischender, lebensspendender Regen!

So segne und beschütze dich
der Vater, der Sohn und der heilige Geist!